

(Download) Der Weg zum Heldenplatz: Eine Geschichte der sterreichischen Diktatur 1933-1938

Der Weg zum Heldenplatz: Eine Geschichte der sterreichischen Diktatur 1933-1938

Von Manfred Scheuch

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #754173 in BcherVerffentlicht am: 2005-03-15Einband: Gebundene Ausgabe256 Seiten | File size: 72.Mb

Von Manfred Scheuch : Der Weg zum Heldenplatz: Eine Geschichte der sterreichischen Diktatur 1933-1938
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Weg zum Heldenplatz: Eine Geschichte der sterreichischen Diktatur 1933-1938:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Den falschen Feind bekämpft
Von wolfgang neubacher
Manfred Scheuch, studierter Historiker und lange Jahre Chefredakteur des Zentralorgans der SP ("Arbeiter-Zeitung"), beschäftigt sich in diesem Buch mit den wohl ereignisreichsten 5 Jahren der sogenannten "Ersten Republik" - konkret geht es vor allem um die Jahre 1933 - 1938. Scheuch lehnt die immer wieder - vor allem von konservativen Historikern und Politikern - geuerte These von der "geteilten Schuld" ab. Schuld daran, dass dieser Staat sterreich 1938 den Nazis wie eine reife Frucht in die Hnde fiel, trage allein die klerikal-brgerliche christlich-soziale Partei mit ihren beiden Exponenten Dollfu und Schuschnigg (beide Bundeskanzler). Zusammen mit der "Heimwehr" begann sich die Partei sehr bald von der Demokratie zu verabschieden. Die Sozialdemokratie hingegen - so Scheuch - agierte weitgehend defensiv; sie wollte die Demokratie verteidigen und durch demokratische Wahlen an die Macht kommen. Der folgende Satz von Bruno Kreisky (damals verfolgt und inhaftiert; 1970 - 1983 dann Bundeskanzler) aus dem Jahre 1984 bringt die Situation auf den Punkt: "Die Partei machte Fehler - aber die anderen haben die Demokratie wissentlich, bewusst und mit khlem Zynismus beseitigt". Viele einzelne Punkte, die schlielich das Gesamtbild ergeben, werden vom Autor beleuchtet: die Verrohung der Sprache; die antisemitischen Ausflle (selbst die Sozialdemokratie war davor nicht gefeit); die "Aushungerung" des "Roten Wien" durch die Regierung; die Unfhigkeit derselben, geeignete Manahmen gegen die Arbeitslosigkeit zu ergreifen; schlielich die Unfhigkeit - und der Unwille - der einen Seite, auf die Sozialdemokratie zuzugehen und den gemeinsamen Feind zu bekmpfen, der sterreich in den Untergang fhrte, nmlich Hitler. Ganz, ganz wichtig ist auch die Herausarbeitung der verheerenden Rolle, die die katholische Kirche in diesen Jahren spielte. Ein sehr kluges, sehr pointiertes, Stellung beziehendes Buch, das, was die Lesbarkeit betrifft, den gelehrten Journalisten erkennen lsst.

Kurzbeschreibung
War sterreichs Weg in das Hitlerreich unabwendbar? Manfred Scheuch beleuchtet die Vorgeschichte des "Anschlusses" von 1938 in der Ersten Republik und im austrofaschistischen Stndestaat. Seine Schlussfolgerung: Die unnachgiebige Politik der Christlichsozialen, die keine Annherung an die Sozialdemokratie zulie und sich durch deren Zerschlagung der strksten Bundesgenossen gegen die nationalsozialistische Vereinnahmung beraubte, hat den Weg zum Heldenplatz geebnet. Die aus der Zertrmmerung der Habsburgermonarchie hervorgegangene demokratische Republik sterreich, der "Staat, den keiner wollte", vom unberbrckbaren Gegensatz zwischen der klerikal-brgerlichen Christlichsozialen Partei und den proletarischen Sozialdemokraten geprgt, endete nicht erst im Jahre 1938. Bereits 1933 wurde ihr durch den Verfassungsbruch der christlichsozial gefhrten Regierung Dollfu das Ende bereitet. Im Bdnis mit der von Mussolini protegierten faschistischen Heimwehr auf autoritrem Kurs, drngte sie die Arbeiterschaft mit der Niederschlagung des verzweifelten Aufstands vom Februar 1934 ins totale Abseits. Im Juliputsch 1934 wurde Kanzler Dollfu Opfer der Nazis, ohne dass sein Nachfolger Schuschnigg willens und imstande war, eine Vershnung mit der in die Illegalitt gedrngten Sozialdemokratie zu finden. Vielmehr versuchte er Befriedung durch Einbindung des "nationalen Lagers", ein Erfolg der Nazis. Hilflosigkeit gegenber der Wirtschaftskrise mit ihrer verheerenden Arbeitslosigkeit vertiefte die Entfremdung breiter Bevlkerungskreise und insbesondere der Jugend gegenber dem Regime. Verfolgung politischer Gegner, Errichtung von Anhaltelagern, kleinliche Schikanen, Zensur und klerikales Muckertum blieben vergebliche Mittel, die Distanz der Mehrheit der sterreicher zum ungeliebten Staat zu verringern. Auenpolitisch isoliert und im Inneren zerrissen, wankte das Regime in seinen Untergang. Nicht nur fanatische Nationalsozialisten strmten am 13. Mrz 1938 auf den Heldenplatz. Viele glaubten, schlimmer knne es nicht werden. Sie unterlagen damit einer fr Hunderttausende tdlichen Tuschung. ber den Autor und weitere Mitwirkende
MANFRED SCHEUCH Wiener des Jahrgangs 1929, Studium der Geschichte, 1970-1989 Chefredakteur der "Arbeiter-Zeitung", Autor vieler Sachbcher: "Historischer Atlas sterreich", "Historischer Atlas Deutschland", "Europa im 20. Jahrhundert", "Das grere Europa. Ost-Erweiterung", "Nackt - Kulturgeschichte eines Tabus". Renner-Preis, Preis der Stadt Wien fr Volksbildung, Bruno Kreisky-Anerkennungspreis.